



# KALLENDRESSER

# 101 / 16. OKTOBER 2022 / 1. FC KÖLN – FC AUGSBURG ✦ KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



## HALLO SÜDKURVE,

nach der ersten wirklich schlechten Woche, die am vergangenen Sonntag mit der Derbyniederlage zu Ende ging, stehen unsere Jungs auf dem Rasen vor vollgepackten und entscheidenden Wochen, in denen es ums Dranbleiben an den oberen Tabellenregionen und das Weiterkommen in Europa geht. Unser Anspruch sollte daher klar sein: die Südkurve gibt lautstark die Richtung vor und die Baumgardschen Jünger werden folgen! Bis dahin, viel Freude beim Lesen: Neben den üblichen Rubriken findet ihr heute auch einen Aufruf des Domstadt Syndikats, welches sich abseids des Fußballs über zahlreiche Kleiderspenden freut.

Come on FC!

## RÜCKBLICK VFL BOCHUM – 1. FC KÖLN

Moingiorno, die Auswärtsspiele in Bochum sind in der Regel für viele FC-Fans ein Highlight. Kurze Strecke, Zugtour, geiles Stadion und ordentlich viele Jecken machen sich sonst auf dem Weg ins Ruhrgebiet. In dieser Saison war es zumindest gefühlt so, dass das Spiel im Ruhrstadion eher unter die Kategorie „leidiges Pflichtprogramm“ fiel und so war die Motivation sowohl in den eigenen Reihen, als auch bei Anderen, nicht so hoch war.

Am frühen Mittag traf man sich in Köln-Ehrenfeld und nahm den RRX in den Pott. Die Fahrt verlief eigentlich relativ ereignislos. Dennoch war der Zug am Hauptbahnhof so voll, dass weitere Personen ab Deutz von den Bullen quasi nicht mehr in den Zug gelassen wurden. So mussten einzelne FC-Fans spontan im wahrsten Sinne des Wortes auf Autos umsteigen. Es war lediglich ein Waggon - natürlich kein Doppeldecker - in welchem wir uns befanden und was dazu führte, dass man in Teilen wie Sardinien in der Büchse die anderthalbstündige Fahrt überstehen musste.

Angekommen am Bochumer Hauptbahnhof ging es im Regen eine Umleitung (aufgrund einer Baustelle) parallel zur Castroper Straße in Richtung Stadion wo man pünktlich ankam. Das letzte Stück dieser bekannten Route war dann aber doch noch für uns zugänglich. Rund 3.000 Kölner fanden den Weg tief in den Westen. Konnte man in den Vorjahren sich seelenruhig im Stadionumlauf innerhalb des Gästeblocks bewegen und die Positionierung hinter dem Tor einfach möglich war, stellte ein neuer Zaun zwischen Eingängen und Kontrollen diesmal ein kleines, temporäres Problem dar. Da der Stehplatzbereich in der Ecke viel zu klein für uns war beschloss man spontan, die Problematik einfach so zu lösen und über den Zaun im Gästeblock zum Sitzplatzbereich zu klettern. Die Ordner zeigten sich auch kooperationsbereit und halfen allen, die rüber wollten. Auch draußen war das Personal kommunikativ und FC-Fans, welche in den Sitzplatzbereich wollten, wurde in einem respektvollen Ton geholfen. Sehr löblich, kein Witz. Sollte man auch mal positiv anerkennen und erwähnen. Da hätte man dieses sinnlose Konzept mit dem Zaun auch einfach sein lassen können.

Der VfL startete grandios mit sechs Niederlagen in die Bundesliga-Saison. Typisch FC, dass man wieder als Aufbauegner fungiert und mit einem - zugegeben unglücklichem - Eigentor durch Benno Schmitz dem Tabellenletzten wieder Hoffnungen macht. Zwischenzeitlich sogar Glück, dass der Pfofenschuss der Bochumer kurz nach der Führung nicht im Kasten war. In der zweiten Halbzeit drückte der FC mit unzähligen Chancen auf den Ausgleich, welcher dann kurz vor Ende durch einen Schuss aus dem Strafraum von Linton Maina perfekt gemacht wurde. Am Ende des Tages war der Ausgleich dann verdient. Dennoch muss man sagen, dass das Spiel sportlich in großen Teilen eine

Enttäuschung war. Beim Tabellenletzten welcher alle Spiele bis zu dem Zeitpunkt verloren hatte, müssen drei Punkte her. Mit Sicherheit sind die engen Taktungen auch für die Spieler ein Brett. Und bei allen schönen Momenten in Europa sollte nicht vergessen werden, dass der Klassenerhalt und die 40 Punkte mindestens genau so eine Priorität haben sollten wie das Weiterkommen im Europapokal.

Die Stimmung bei uns war trotz des frühen Rückstands und spätem Ausgleich auf einem Level, welches durchaus zufriedenstellend war. Liegt aber auch am Gästeblock, welcher sehr einladend für guten Support ist. Der Tifo-Einsatz war über die 90. Minuten auch okay, aber auch nichts besonderes.

Die Heimkurve rund um die Ultras Bochum zeigte zum Intro mehrere Fackeln mit einem Spruchband in Richtung der Bochumer Feuerwehr. Aufgrund von Brandschutzbestimmungen konnte die Choreo in der Ostkurve nicht durchgeführt werden. Schade, wenn örtliche Behörden eine aktive Fanszene, welche schon mehrfach Choreos in der Heimkurve durchgeführt hat, aufgrund von Bürokratie einschränkt. Aufgrund der sportlichen Führung waren die Bochumer Fans auch Mal zu hören. Gerade wenn die Gegengerade auf die „L'estate sta finendo“-Melodie mit eingestimmt hat erreichte es im kompakten Stadion eine gute Lautstärke. Mehr war aber es dann aber auch nicht. Optisch passte sich der Bochumer Auftritt während des Spiels dem tristen Wetter an dem Tag an. Der Bereich rund um UB99 wirkt gerade nach dem Wegfall von Melting Pott etwas verloren in der Kurve.

Nach dem Spiel ging es zum Hauptbahnhof, wo ein Entlastungszug in Richtung Köln auf uns wartete. Gegen 22 Uhr erreichte man die Heimat und war dann aber auch froh, dem Temperatursturz in NRW für den Tag endgültig „Bis Baldrian“ zu sagen und es dann auch irgendwann ab in die Heia ging. Jetzt bisschen durchatmen und in der Länderspielpause was ausruhen. Anstrengende Wochen liegen hinter uns und weitere werden folgen.

## RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – BV BORUSSIA 09 DORTMUND

Samstagnachmittag, bestes Wetter, die Einhundertste Ausgabe dieser Postille und die Borussia aus Dortmund zu Gast in Müngersdorf. Die Voraussetzungen für das erste Saisonheimspiel zur Bundesliga Primetime hätten schlechter sein können. Dementsprechend motiviert wurde am Vormittag der Treffpunkt angesteuert, wo es neben Kölsch und überragenden selbstgemachten Sandwiches auch das ein oder andere bekannte Dortmunder Gesicht zu begrüßen gab. Der Marsch zum Stadion wurde dementsprechend auch mit einem gemischten Haufen Ultras der

Gäste und ohne die mittlerweile übliche Polizeibegleitung angetreten, was in meinen Augen eine nette Abwechslung zum normalen Bundesliga-Alltag darstellt. Die Gäste wurden noch zum Gästeblock begleitet, ehe wir uns kurz darauf selber ins Stadion begaben. Zum Einlaufen der Mannschaft gab es heute in der Südkurve nur ein Standard Fahnenintro zu sehen. Die erste Halbzeit war stimmungsmäßig ein absoluter Krampf, welcher sich erst mit dem Ausgleich in der zweiten Halbzeit lösen sollte. Ebenso wie die Kurve legte auch die Mannschaft eine mangelhafte Halbzeit aufs Spielfeld und ging folgerichtig mit einem 0:1 Rückstand in die Pause. Während dieser schien Baumgart die richtigen Worte gefunden zu haben, denn innerhalb kurzer Zeit machte die Mannschaft aus einem 0:1 ein 3:1 und verwandelte Müngersdorf in ein Tollhaus, was auch der 3:2 Anschlusstreffer nicht ändern sollte. Die Mannschaft ließ sich nach dem Spiel zu Recht feiern und aufs Derby einstimmen. Der Gästeblock platzte erwartungsgemäß aus allen Nähten, legte aber stimmungstechnisch einen der schlechtesten Auftritte hin, die ich von TU & Co. bisher in Köln erlebt habe. Optisch wusste die überdimensionale Eintrittskarte, welche die gemeinsame Spruchbandaktion für den Erhalt von Eintrittskarten im Gästeblock komplettierte, aber definitiv zu gefallen! Außerdem zeigten die Desperados noch ein Spruchband gegen die kürzlich durch die UEFA ausgesprochenen Kollektivstrafen. Nun steht mit den Spielen gegen Partizan Belgrad und dem Derby in Mönchengladbach interessante Wochen an, in denen die Mannschaft hoffentlich an die zweite Halbzeit des heutigen Spiels anknüpfen kann.

## RÜCKBLICK 1. FC KÖLN - FK PARTIZAN BELGRAD

Was war das denn bitteschön? Sportlich ein ordentlicher Griff ins Klo mit Stuhlgang. Mit 0:1 unterlag man Partizan Belgrad im heimischen Müngersdorfer Stadion. Nach dem der FC das Heimspiel gegen Borussia Dortmund souverän gewann, war man natürlich davon überzeugt, dass unsere rot-weißen Jungs den Verein aus der serbischen Hauptstadt vom Platz fegen. Denkste. Aber fangen wir mal chronologisch an...

Der Tag begann für unsere Gruppe in den eigenen Räumlichkeiten und zusammen mit WH, Domstadt Syndikat, Rascals, Veedelsradau, Chaotix und SPS ging es in Richtung Stadion. Nach dem üblichen Prozedere dann ab in den Block und es wurde sich den Vorbereitungen für die anstehende Choreo angenommen. Am Stand der WH gab es nebenbei auch die passenden Regenjacken in Rot zum aktuellen Motto in dieser Europapokalsaison. Passend zur abendlicher Atmosphäre gab es in der Südkurve eine zweiteilige Choreo.

Angefangen mit dem ersten Spruchband und der Aufschrift „Wenn der Nebel sich lichtet“ wurde dieser Teil mit weißem Rauch kombiniert. Im Anschluss wurde der zweite Teil mit einem „Erstrahlt Europa in Rot und Weiß“-Spruchband sowie großen Stadtwappen und glänzenden Tafeln und Strobos im Oberrang vollendet. Das Gesamtbild wusste zu gefallen.

Leider fühlte sich die Mannschaft anscheinend nicht so gepusht von der Choreo und schon in der 9. Minute netzte Partizan ein. Sportlich ist auch alles eigentlich relativ schnell abgefrühstückt. Der FC kam nicht wirklich in die Gänge. Auch wenn es gerade in der zweiten Halbzeit vereinzelte Bemühungen zum Ausgleich gab. Ein Glück, dass Marvin Schwäbe zwischen den Pfosten steht. Dieser verhinderte nämlich noch weitere Gegentore.

In der zweiten Halbzeit zeigten wir noch ein Spruchband mit Anspielung auf die Hausdurchsuchungen und Aussagen von Oberstaatsanwalt Ulf Willuhn in der dazugehörigen Pressekonferenz am 05.10.2022, welche im Zuge der Vorfälle in Nizza stattfand. Mit „Keupstrassenanschlag – Missbrauch Erzbistum – Tatort Porz – In der Vergangenheit versagt, jetzt den „grossen Aufschlag“ gewagt“ wurden die Aussage, welche in der PK getroffen wurde, exemplarisch aufgegriffen. Wer die komplette Erklärung nachlesen möchte, kann dies auf unserer Website gerne tun. (<https://coloniacs-ultra.com/2022/10/spruchbanderklarung-heimspiel-partizan/>)

Den anwesenden Gästen aus Serbien konnte man einen soliden Auftritt bescheinigen. Zumindest dem Unterrang. Auch wenn es von Masse her eher enttäuschend war, waren die, die da waren, schon hörbar. Das frühe Tor spielte den Grobaris in die Karten und der Support, welcher eher von Schlachtrufen als von melodischen Klängen geprägt war, wurde mit mehreren Fackeln untermalt.

Trotz der enttäuschenden Niederlage ist in der Gruppenphase noch alles möglich. Nun müssen drei Punkte her! Sowohl in der Conference League, als auch beim kommenden Derby in MG!

TOD UND HASS DEM VFL

## RÜCKBLICK BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH – 1. FC KÖLN

*Aff'un zo deit dir ding Seel wieh. Aff'un zo hätt mer janz einfach keine Plan mieh, aff'un zo jehd et uns janit schlääsch.*

Was willstest du machen? Ziemlich klarer Fall von gebrauchtem Sonntag-Nachmittag. An der nervigen Anreise über Rheydt auf der Schiene hat sich nicht wirklich etwas geändert und sportlich gab es dieses Mal ausnahmsweise auch nichts zu holen. Spielerisch kommt der FC zwar nicht unbedingt schlechter rein, als es die Fohlen-Elf tut. Aber nach dem unglücklichen Rückstand durch ein Eckentor, konnten unsere kölschen Krieger auch nie mehr wirklich zur fulminanten Spielweise zurückkommen. Nach dem 0:1 konnte zunächst keine der beiden Mannschaften wirklich überzeugen. Und so konnte man sich auch bei den Fohlen nicht wirklich über das zwischenzeitliche 1:1 beschweren. Sicher, ein Elfmeterpfiff ist immer ein Grund zur Freude, aber ein derart lautstarker Jubel über eine Entscheidung des VAR ist doch etwas befremdlich. Das Paradoxe an der Geschichte ist, dass der VAR dem Spiel auf der einen Seite die Emotionalität nimmt, wenn man erstmal fünf Minuten warten muss, ob man sich jetzt zu Recht über das geschossene Tor freut oder nicht. Eine dann zu seinen Gunsten getroffene Entscheidung durch den VAR auf der anderen Seite aber natürlich auch wieder eine emotionale Reaktion hervorruft. Insbesondere bei Derbys ist es dann auch schwer, seine Emotionen zurückzuhalten, weil die Entscheidung gerade von einem Konstrukt kommt, das man zu Recht ablehnt. Authentische Emotionen lassen sich eben nur schwer lenken. Nichtsdestotrotz müssen wir uns in Köln sicherlich ankreiden lassen, gegen den VAR zu wenig unternommen zu haben und damit sicherlich auch unseren Teil dazu beigetragen haben, dass der VAR mittlerweile in großen Teilen des Fußballstadions akzeptiert ist.

Zur zweiten Hälfte brauchen wir nicht viel zu schreiben. Unsere Mannschaft hat einfach nicht die Qualität mit nur zehn Mann gegen eine wiedererstartete und vollzählige Fohlen-Elf zu bestehen. Weil der Einsatz aber – wie mittlerweile auch gewohnt – durchweg gestimmt hat, darf man so eine Niederlage aber auch mal akzeptieren und die Mannschaft wurde zu Recht bis zum Schluss lautstark unterstützt und mit Applaus in die kommende wichtige Woche im Europacup geschickt. Der Gästeblock war wieder gut gefüllt und hatte insbesondere in Anbetracht des deutlichen Ergebnisses auf dem Rasen einen ordentlichen Auftritt.

Abschließend seien noch ein paar Worte zu unserem Gegenüber erlaubt. Die schlechteste Heimkurve Deutschlands hat auch am vergangenen Sonntag ihrem Ruf wieder alle Ehre

gemacht. Und so konnte man die Nordkurve im Gästeblock nur ganze zwei Mal akustisch vernehmen. Zum ersten Mal in der 48. Minute kurz nach dem 3:1 Führungstreffer und wenig später mit einem „FC Köln“ Schlachtruf, nachdem man im Norden des Borussia Park recht schnell feststellen musste, dass der „VfL“ Wechselgesang wie so häufig von der Gästekurve mit Schmähungen quittiert wird. Es ist jedes Jahr das gleiche Trauerspiel in dieser Blechbüchse: wenn die Borussia verliert, singt die Nordkurve nicht und wenn die Borussia gewinnt, singt sie auch nicht. Ausgetauscht wird je nach Spielstand nur das Banner, hinter dem man weiter posen kann. Und so musste in diesem Jahr die „Schande für Verein und Stadt“ leider wieder dem bekannten „Derbysieger“-Banner weichen.

Optisch zeigte sich der schwarze Fremdkörper in der Nordkurve an diesem Tage aber tatsächlich mal von der kreativeren Seite und versuchte sich inhaltlich an einem Thema, das für die Autoren eine Gratwanderung gewesen sein dürfte. Ein paar geschriebene Seiten und ein gepinseltes Spruchband können die braune Tinte unter eurer Haut nicht kaschieren.

Die Welt vor unserer Haustür ist sicher nicht so perfekt, dass wir hier guten Gewissens das Maul aufreißen können, aber wir wissen, wer wir sind, wofür wir stehen und wer bei uns willkommen ist. Und das tragen wir seit jeher (unter anderem) durch dieses Medium auch nach außen. Wir wissen aber auch, wofür MG steht. Und seit letztem Sonntag wissen wir auch, dass man beim Gegenüber erst eine billige Kopie unseres Kallendresser benötigt, um Antisemitismus und sonstigen braunen Rotz zu verurteilen! Aber egal was ihr tut, ihr werdet für immer die gleichen Hurensöhne bleiben, die ihr auch vor dem letzten Sonntag bereits wart!

## RÜCKBLICK SV WIEDENBRÜCK – FC AMATEURE

Es war eine turbulente Woche in Köln, Mittwochs die hollywoodreif-inszenierten Hausdurchsuchungen wegen der Vorfälle in Nizza, Donnerstags das Heimspiel gegen Belgrad, Sonntag das Derby in MG. Da noch ein verhältnismäßig weit entferntes Spiel der Amas unterzubringen war schon eine kleine Herausforderung, die aber doch knapp 90 Leute meistern konnten und sich mit Autos in das Kuhkaff aufmachten. Wenn alle mit Navi gefahren wären, wären es sogar 92 gewesen, aber so endete die Tour für zwei Fährtenleser im westlichen Nachbarland. Die erwartete Leichtigkeit ließ zuerst noch ein bisschen auf sich warten, da der übermotivierte Ordnungsdienst und der Sicherheitschef vor Ort auf Baba machten und meinten sich Schals mit der Lupe angucken zu müssen und Schlauchschals per se verbieten wollten. Nach ein bisschen Diskussion und einer Schuberei, die fast eskaliert wäre, von unserer Seite aus aber



entschärft wurde, ging aber alles seinen Lauf und beide Seiten entspannten sich. Wie gewohnt dieses Jahr hatten wir die gesamte Hintertortribüne für uns. Dieses Mal bestand diese aber nur aus 3 Stufen und wurde auch nicht bis in die letzte Ecke gefüllt. Was ebenso nicht gefüllt wurde waren die hungrigen Mägen und die durstigen Kehlen, denn Verpflegung gab es im Gästeblock genauso wenig wie Toiletten. Dem wurde zunächst durch Ausflüge in den Heimbereich Abhilfe geleistet, bevor die Veranstalter einen provisorischen Bierstand im Gästeblock antischten. Zum Anpfiff stellte sich dann auch die erwartete Leichtigkeit und der vielzitierte Amas-Spirit ein. Bei leichtem Regen anfangs der 1. HZ und strahlendem Sonnenschein in der zweiten legten wir einen motivierten Support hin. Alles etwas ungezwungener als bei den Profis. Spiele wie heute sind immer eine Gelegenheit, sich Mal nicht ganz so ernst zu nehmen, und so wurde in großteilen oberkörperfrei durch den Block gepogt, das eingehakte seitwärtshüpfen leicht übertrieben und der Dauergesang aus dem Oberhausen-Spiel wiederholt, allerdings nicht ganz so lange, aber dafür schön penetrant weitergetragen, wenn eigentlich etwas anderes angestimmt werden sollte. Dazu wurden die gegnerischen Spieler ordentlich durchbeleidigt, wenn sie sich vor unseren Block trauten („ey Amedick, deine Mutter kann nicht kochen“). Leider verursachten wir dadurch kein ausreichend große Verunsicherung bei der Heimmannschaft, so dass die Amas sich nach 90 Minuten mit 2:0 geschlagen geben mussten. Nach Abpfiff würde noch abgeklatscht, dann ging es für uns auf direktem Wege zurück nach Kölle, um zum Derbyvorabend pünktlich bereit zu sein.

## BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

### 30 Jahre „Arsch huh“

Am 09. November 2022 nähert sich bereits zum 30. Mal das legendäre „Arsch huh, Zäng ussenander“-Konzert, dass damals von etlichen kölschen Musikgrößen initiiert wurde, um gegen anhaltende rassistische Mordanschläge zu protestieren. Vorausgegangen waren zahlreiche von Neonazis verübte Brandanschläge auf Unterkünfte von Asylsuchenden und Häuser mit migrantischen Bewohner\*innen in Solingen, Mölln, Rostock-Lichtenhagen und weiteren Orten. Allein in den ersten Jahren der Wiedervereinigung, also in den Jahren 1990 bis 1992 wurden nach offizieller BKA-Statistik über 50 Menschen durch Nazis in der Bundesrepublik ermordet. Die Dunkelziffer ist weitaus höher, da das BKA nicht jeden Mord, der durch Neonazis verübt wird als rechte Straftat in Statistiken einfließen lässt, obwohl in den allermeisten Fällen die nationalsozialistische Gesinnung der Täter die Hauptmotivation war. Viele Initiativen gegen

rechte Gewalt kritisieren diese mangelhafte Darstellung rechter Tötungsdelikte seit Jahren. Im Jahr 1992 organisierten also 25 Kölner Musiker\*innen und Künstler\*innen die Veranstaltung „Arsch huh, Zäng ussenander“ und luden zum Konzert „gegen Rassismus und Neonazis“ in die Kölner Südstadt. Unter ihnen befanden sich kölsche Legenden wie BAP, Hühner, Rolly Brings, Zeltinger, Willy Millowitsch, Brings, die Bläck Fööss, 4 Reeves, Jürgen Becker und viele weitere. Man rechnete an dem Abend mit knapp 10.000 Teilnehmer\*innen und entsprechend gab es auch kaum Sicherheitsmaßnahmen. Als das Konzert begann, drängten sich dann über 100.000 Menschen auf dem Chlodwigplatz im Kölner Süden um ihrer Wut und Sorge ob der steigenden Zahl rechter Gewalttaten Ausdruck zu verleihen.

Der bekannteste Song, der dieser Initiative entsprang und bis heute Kultstatus genießt trägt denselben Namen wie die Initiative. Komponiert wurde er von Nick Nikitakis, den Text dazu schrieb Wolfgang Niedecken, vorgetragen wurde er dann auf der Bühne von allen Künstler\*innen der Initiative gemeinsam. Die Kernaussage des Songs lautet in etwa, dass man doch auch im Alltag, in der Kneipe, am Arbeitsplatz und sonstwo gegen rechte und rassistische Sprüche den Mund aufmachen soll.

Im Laufe der letzten 30 Jahre traten zahlreiche weitere Künstler\*innen der Initiative bei. So zum Beispiel Carolin Kebekus, Frank Schätzing, Dietmar Bär und Mariele Millowitsch. Die Initiative „Arsch huh“ hat seither weitere Konzerte und Veranstaltungen gegen Rassismus und rechten Gedankengut organisiert und unterstützt.

Unerwähnt soll hier aber nicht bleiben, dass es auch Austritte und Kritik gab und gibt. So trat zu Beispiel der Kabarettist Jürgen Becker aus der Initiative aus mit der Begründung, dass Menschen mit Migrationsgeschichte in der Initiative absolut unterrepräsentiert sind. Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass die Vorstellung Kölns als überaus tolerante Stadt idealisiert werde und die der auch in Köln vorhandene Rassismus verschwiegen oder nur oberflächlich behandelt werde.

Bei all der berechtigten Kritik, wir gratulieren herzlich zum 30-jährigen Bestehen dieser wichtigen Initiative! Danke, dass es euch nach wie vor gibt.

### Tote bei Fußballspiel in Indonesien

Bei einem Spiel der ersten indonesischen Liga zwischen dem Arema FC aus der Stadt Malang und Persebaya FC aus Surabaya in der Provinz Ost-Java ist es nach Spielende zu Ausschreitungen innerhalb des Stadions gekommen. Fans von Arema stürmten kurz nach Abpfiff das Spielfeld und zerstörten Werbebanden, nachdem die Heimmannschaft 2:3 gegen den Gast aus Surabaya verloren hatte. Auswärtsfans waren aus Sicherheitsgründen bei diesem Spiel ohnehin nicht zugelassen. Kurz nachdem die Heimfans das Spielfeld gestürmt hatten, griff die Polizei den

Innenraum des Stadions an, auf dem sich nach offiziellen Angaben circa 3000 Arema-Fans aufhielten und begann auf diese einzuprügeln. Kurze Zeit später feuerte die Polizei zahlreiche Tränengasgranaten in die flüchtende Menge, auf das Spielfeld und in die Tribünen. Durch das Tränengas und die prügelnden Polizisten entstand eine Massenpanik und die Fans drängten in Richtung der Ausgänge, in denen das Tränengas den Menschen die Luft zum Atmen raubte und viele Fans in Ohnmacht fielen. Hierdurch stürzten weitere Menschen und wurden durch die flüchtende Menschenmenge niedergetrampelt. Am Ende zählte die Polizei 133 Tote und mehr als 300 Verletzte. Unter den Toten befinden sich 37 Kinder und Jugendliche.

Die FIFA ließ verlautbaren, dass Tränengas in Stadien keine zulässige Maßnahme sei, um Ausschreitungen zu befrieden oder zu verhindern. Amnesty International forderte eine unabhängige Untersuchung und Konsequenzen für die verantwortlichen Personen der Polizei, des Verbands und des Vereins.

Erste Konsequenzen sind demnach wohl auch schon erfolgt. So wurde der oberste Polizeichef der Stadt Malang suspendiert und gegen 28 weitere Polizeibeamte wird wegen „Verstoß gegen die Berufsethik“ ermittelt. Außerdem wurden zwei Funktionäre vom Arema Football Club lebenslang gesperrt und der Club darf vorerst keine Heimspiele mehr austragen

### Freiburger Ultras gegen sexualisierte Gewalt

„An die Männer, die es nicht checken: Haltet die Klappe und lasst eure Finger bei euch!“

Die Corrillo Ultras vom SC Freiburg haben das Heimspiel am Samstag, den 01.10.2022 gegen den 1. FSV Mainz 05 genutzt, um auf das Thema „Sexualisierte Gewalt im Kontext Fußball“ aufmerksam zu machen. Grund dafür war, dass es seit dem DFB-Pokalfinale mindestens sechs Vorfälle von sexualisierter Gewalt bei Spielen rund um den SC Freiburg gab. Neben den Spruchbändern mit deutlicher Message wurde auch aufgeklärt, was sexualisierte Gewalt ist und wo sie anfängt. Zudem kritisierten die Ultras den Umgang vom Verein mit der Thematik und dass es ein lokales Handlungskonzept braucht. Folgende Spruchbänder waren beim Heimspiel gegen den 1. FSV Mainz 05 zu sehen:

- „An die Männer, die es nicht checken: Haltet die Klappe und lasst eure Finger bei euch!“
  - „Seit dem Pokalfinale mind. 6 Übergriffe - mind. 6 zu viel.“
  - „Es reicht! Schluss mit sexuellen Übergriffen! Hinschauen - Eingreifen - Hilfe holen“
  - „Maul auf gegen Sexismus - Sexisten auf's Maul“
  - „SCF eure Untätigkeit kotzt uns an! Haltung zeigen gegen sexualisierte Gewalt! Ausarbeitung eines Handlungskonzepts jetzt!“
- m Stadionumlauf waren ebenfalls Plakate, welche auf diese wichtige Thematik hinweisen,

zu sehen. Auf der Homepage der Corrillo Ultras wird auch nochmal für alle SCF-Fans (und natürlich alle anderen Menschen) deutlich erklärt, was sexualisierte Gewalt ist und was man machen kann. Zitat der SCF-Ultras:

Was ist sexualisierte Gewalt?

Zu sexualisierter Gewalt zählen etwa verbale Übergriffe oder Gesten, zum Beispiel unerwünschte Berührungen oder körperliche Annäherungen, anzügliche Äußerungen über das Aussehen, Reduzieren auf Geschlecht und sexuelle Attraktivität, anhaltendes Anstarren oder Hinterherpfeifen, das Zeigen pornografischer Inhalte, aber auch Entblößen, versuchte oder erfolgte Penetration, bis hin zu Vergewaltigung

Was können wir machen?

Keine Arschlöcher sein! Das geht vor allem an die Männer: Lasst eure Finger bei euch und haltet eure Schnauze! Aber das reicht nicht: Wir alle müssen ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass sexualisierte Gewalt am Spieltag ein Problem ist und gemeinsam daran arbeiten. Wenn ihr Übergriffe beobachtet, solidarisiert euch mit den Betroffenen, bietet eure Hilfe an oder holt euch Unterstützung bei umstehenden Fans oder dem Ordnungsdienst.

Für mehr Infos: <https://corrillo.org/gemeinsam-gegen-sexualisierte-gewalt/>

### 100 Ausgaben Bahnwärter

„Wir schreiben, weil wir träumen. Wir träumen, weil wir lesen.“

Dies war das Motto der 100. Ausgabe des Spieltagsheft „Der Bahnwärter“ von der Blue Side Lok aus Leipzig. Die Gruppe zelebrierte, ähnlich wie wir, die Jubiläumsausgabe mit über 80 Seiten und sogar einer Choreo welche das anfängliche Motto zierte war am 30.09.2022 beim Heimspiel gegen den FC Rot-Weiß Erfurt im Bruno-Plache-Stadion zu sehen. Eine Choreo für ein Fanzine bzw. Spieltagsheft. Top. Grund genug den Verein, Fanszene, Gruppen und das Fanzine einmal mehr unter die Lupe zu nehmen.

1. FC Lokomotive Leipzig. Da denken die meisten mit Sicherheit an einen typischen Ostverein mit einem Naziproblem. Eines vorweg: Es geht hier nicht darum irgendeine rechte Scheisse zu relativieren. LOK hat auf jeden Fall ein Problem mit rechten Fußballfans welche in Strukturen verwickelt sind, die nicht so geil sind. Eine ganze Fanszene zu pauschalisieren und alles darauf runterzubrechen wäre aber zu einfach. Wir sind hier ja nicht auf Twitter.

Bevor man ein Urteil über eine Fanszene fällt, sollte man sich aber ein wenig mit deren Geschichte und Strukturen auseinandersetzen. Wir versuchen jetzt mal unser Bestes, die Dinge rational und objektiv einzuordnen. Es besteht jedoch kein Anspruch auf Vollständigkeit.

### **Zum Verein:**

Lokomotive Leipzig hat seine Wurzeln im Stadtteil Probstheida. Sportlich hatte der Verein seine Hoch-Zeit in den 70er und 80er Jahren. In Zeiten der DDR spielte der Club aus dem Südosten Leipzigs fast über 70x im Europapokal und erreichte im Jahr 1987 sogar das Finale, scheiterte dort jedoch an Ajax Amsterdam. Neben den Erfolgen im Europapokal kann man auf nationaler Ebene noch die Vizemeisterschaft in der DDR und den fünffachen Gewinn des FDGB-Pokals (Freier Deutscher Gewerkschaftsbund) erwähnen. Nach der Wende wurde der Verein wieder in den Ursprungsnamen VfB Leipzig getauft und spielte in den 90ern sogar eine Saison in der Bundesliga. Danach ging es jedoch sportlich bergab und nach mehreren Jahren in der Zweitklassigkeit ging es 1998 erst in die Regionalliga Nordost und im Jahr 2000 in die Oberliga NOFV-Süd. Gegen Ende 2003 stellte der VfB einen Insolvenzantrag und 13 Fans gründeten am 10. Dezember 2003 den 1. FC Lokomotive Leipzig neu. Die Männermannschaft startete den Spielbetrieb in der niedrigsten Spielklasse (3. Kreisklasse) und es gelang der Durchmarsch bis in die Oberliga. Seit der Saison 2011/12 pendelt man zwischen der Regional- und Oberliga Nordost. Im Jahr 2021 stimmten die Mitglieder für eine Fusion mit dem mittlerweile schuldenfreien VfB Leipzig zu.

### **Gruppen:**

Nach der Wende entwickelte es sich so, dass viele Personen mit rechter Gesinnung bei LOK einen geeigneten Platz fanden, während beim Stadtrivalen FC Sachsen Leipzig (später BSG Chemie Leipzig) sich über die Jahre eine linke Fanszene etablierte. Anfang der 2000er kam dann auch die Ultra-Bewegung in Leipzig-Probstheida mit den Gruppen „Scenario Lok“, „Ultras Lok Leipzig“, „Blue Caps“ und „Blue Side“ zum Vorschein. Das Städtederby gegen Chemie Leipzig entwickelte sich als politisches Spielfeld und die Anhängerschaft von Lok Leipzig fiel mit faschistischen Spruchbändern wie „Rudolf Heß—Bei LOK rechts außen“ oder „Wir sind Lokisten – Mörder und Faschisten“ negativ auf. Bei einem A-Jugend-Spiel im Jahr 2006 gegen Chemie Leipzig formierten sich Lok-Anhänger (Hallenser waren auch dabei) zu einem menschlichen Hakenkreuz. Steffen Kubald, damaliger Vorsitzender und Ex-Hooligan redete das Problem mit rechten Strukturen währenddessen klein. Die Blue Side Lok, welche ebenfalls bei dem Spiel war, distanzierte sich mit einer Stellungnahme von den Vorfällen, hingen nach dem Vorfall direkt die Zaunfahne ab und verließen den Gästeblock. Der Ärger in

der Fanszene ging jedoch weiter: Gerade rund um die Gruppen „Scenario Lok“, „Ultras Lok Leipzig“ und „Blue Caps“ gab es oft einen Zusammenhang mit antisemitischen und rassistischen Äußerungen. Die Zaunfahne der „Ultras Lok Leipzig“ war damals auch in schwarz-weiß-rot gehalten mit dem Zusatz-Schriftzug „Nationaler Widerstand“. Bei einem Angriff von 40-50 Lok-Hooligans auf eine Weihnachtsfeier der „Diablos Leutzsch“ (Ultras BSG Chemie Leipzig) im Jahr 2007 kam es dazu, dass dem Thekenpersonal und vereinzelt Gästen Gaspistolen an die Schläfen gehalten wurden. Nach und nach rückten die Gruppen von Lok immer mehr in den Fokus des Verfassungsschutzes. Der Verein wurde ebenfalls drauf aufmerksam und erteilte vereinzelt Personen Stadionverbote. Die „Blue Caps“ wurden 2008 aufgrund der Nähe zu NPD und Jungen Nationalisten aus dem Stadion und dem Fanprojekt ausgeschlossen. Im Jahr 2011 kam es dann dazu, dass das „Scenario Lok“ und die „Blue Caps“ die „Blue Side“ aus dem Stadion drängte. Im Bruno-Plache-Stadion war kein Platz für eine alternative Ultra-Gruppe. Für das „Scenario Lok“ gab es im Jahr 2013 ein Auftritts- und Erscheinungsverbot. Im Jahr 2014 erfolgte die Selbstauflösung. Schon länger hatte sich mit der „Fanszene Lok“ ein Zusammenschluss gefunden, welcher unpolitische und rechtsoffene Lok-Fans bündelt. Kontakte/Freundschaften pflegen die Gruppen rund um die „Fanszene Lok“ zu den Ultras vom Halleschen FC und dem FC Rot-Weiß-Erfurt.

### **Fankurve 1966 & Blue Side Lok:**

Im August 2014 gründete sich mit der Fankurve 1966 eine neue Gruppe bzw. Zusammenschluss, für interessierte Lok-Fans welcher sich aktiv gegen jegliche Form von Diskriminierung ausspricht. Mit einem neuen Standort im Stadion, abseits der anderen Gruppen rund um den Zusammenschluss „Fanszene Lok“, agierte man im Bruno-Plache-Stadion unabhängig und frei. Das Selbstverständnis der Gruppen liest sich wie folgt: „Wir sind die Ultras des 1. FC Lokomotive Leipzig. Die Fankurve 1966 ist Standort und zugleich Sammelbecken für alle interessierten Anhänger, die vom Spieltag mehr erwarten als nur Tore, Bratwurst und ein gutes Spiel. Wir wollen den Stadionbesuch und darüber hinaus auch unseren Verein aktiv und kreativ mitgestalten. Wir haben Bock auf Fahnen, Pyrotechnik, Do it Yourself, auf Atmosphäre und Gesänge, die über das gängige Schalala-Schema hinausgehen, auf Mitbestimmung und Vereinsleben“. Dass in ihrem Bereich Antidiskriminierung ein wichtiger Grundpfeiler ist, stellt die Fankurve 1966 direkt klar: „Auch wenn wir uns bewusst sind, in keiner Zuckerwattewelt zu leben, die nicht selten von Widersprüchen geprägt ist, ist es uns wichtig zu betonen, dass wir menschenverachtendes Gedankengut ablehnen, Diskriminierungen und ähnlicher Müll in unseren Reihen keinen Platz finden. Wir stehen jedem offen gegenüber, der die einfachsten Regeln der gegenseitigen Achtung respektiert und sich auf ein Mindestmaß an gemeinsamen

Grundsätzen verständigen kann.“ Bei einem Heimspiel gegen den FSV Union Fürstenwalde in der Saison 2016/17 zeigte die Fankurve 1966 ein Spruchband mit der Aufschrift: „Lokfans wollen weder pauschalisiert werden, noch Rudolf Heß rechts außen sehen. Wir wollen bunt und laut in den DFB-Pokal einziehen.“ (Anlehnung/Antwort an das Spruchband aus dem Jahr 2006) Der solidarische Gedanke, von Ulrà nicht wegzudenken ist, hat auch bei der Fankurve 1966 und der wieder zurückgekehrten Blue Side Lok einen Stellenwert. „„Ulrà sein, heißt solidarisch sein!“ Unsere Gesellschaft spaltet sich Tag für Tag mehr. Menschen werden aufgrund zahlloser Gründe an den Rand der Gesellschaft gedrängt, ausgegrenzt und isoliert. Um diesen wachsenden Zuständen zumindest ein klein wenig entgegenzuwirken, bringen wir an jedem Spieltag fünf Eintrittskarten für die Fankurve 1966 in Umlauf. Kostenlos und ohne Gegenleistung. Unser Angebot richtet sich unter anderem an betreute Kinder und Jugendliche, Streetworkprojekte, Menschen auf der Flucht, Menschen mit Handicaps, Rentner, Sozialhilfeempfänger, Schüler ohne Einkommen oder einfach Personen, für die der Besuch im Stadion nicht immer selbstverständlich ist, wenn das Geld am Ende des Monats mal wieder knapp ist.“ Über die Jahre war es so, dass man bei Auswärtsspielen entweder getrennt oder paar Meter abseits von der „Fanszene Lok“ stand. Seit geraumer Zeit steht man jedoch auch im heimischen Bruno-Plache-Stadion wieder mit dem Zusammenschluss der „Fanszene Lok“ zusammen und unterstützt den Verein gemeinsam. Inwiefern sich ein politischer Wandel auch bei der „Fanszene Lok“ vollzogen hat, entzieht sich unserer Kenntnis. Anscheinend gibt es aber ein Agreement, auf dem sich beide Seiten einigen konnten und eine Koexistenz möglich macht. Das antidiskriminierende Engagement der Fankurve 1966 und Blue Side scheint darunter aber nicht gelitten zu haben und die alternativen sowie progressiven Gruppen haben sich bei Lok etabliert. Freundschaftliche Kontakte pflegt die Fankurve 1966 zu den Ultras vom Calcio Popolare-Klub „Ideale Bari“ aus Italien



### Der Bahnwärter:

Dass Spieltagshefte und Fanzines ein elementarer Bestandteil unserer Kultur sind, sollte jeder Person, welche sich unserer Bewegung nahe sieht, einleuchten.

Spieltagshefte und Fanzines sind das Sprachrohr der Ultras. Wir wollen damit sowohl Werte und Ideale als auch unsere Sichtweisen mit der Öffentlichkeit teilen. Über den Tellerrand hinaus blicken, kritisch sein, Debatten anstoßen aber vielleicht auch mal bewusst anecken.

Gerade in Zeiten von sozialen Medien und den dazugehörigen stumpfen sowie kurzweiligen Infos und bewussten Fakenews hat das geschriebene auf Papier eine hohe Priorität. Die Ultras vom 1. FC Lok beschreiben den Bahnwärter und den Stellenwert wie folgt: „In der heutigen Zeit fällt es immer schwerer, den Spagat zwischen den klassischen Medien und dem Internet zu meistern. Davon mag man halten, was man will. Doch in Zeiten, in denen ekelhafte Facebook- oder Instagram-Seiten zu szeneeigenen Massenmedien avancieren, uns allesamt reizüberfluten, abstumpfen und regelrecht verdummen lassen, ist es umso wichtiger ein Gegengewicht zu schaffen. Unsere Antwort auf diese unsägliche Entwicklung ist „Der Bahnwärter“ – unser hauseigenes Spieltagsheft, welches uns und den 1. FC Lokomotive regelmäßig begleitet - mit Witz, Kritik, jeder Menge Hingabe, dem einen oder anderen Schreibfehler, doppelt gedruckten Worten und anderen Unsitten, die dieses Projekt erst charmant machen. Das Heft ist jeden Spieltag an unserem Infostand erhältlich, ein Versand wird nicht angeboten. Für einen Euro könnt ihr regelmäßig ein kleines Stück Geschichte mit nach Hause nehmen und somit euren Anteil dazu beitragen, die Fanzine-Kultur beim 1. FCL zu erhalten.“

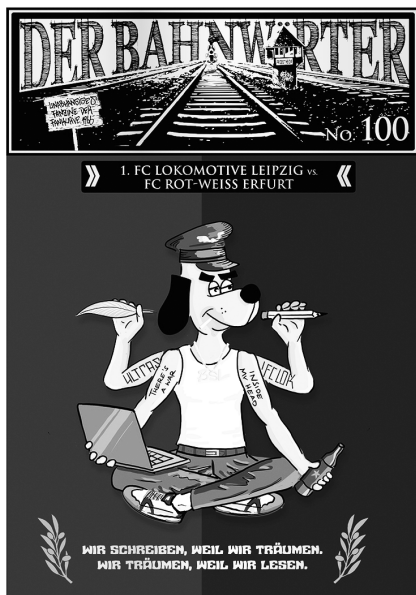


Inhaltlich ist neben den üblichen Spielberichten zu Lok-Spielen auch eine breite Palette an kritischen und interessanten Diskursen in dem Heft gegeben. Als Beispiel haben in Ausgabe 98 die Frauen in der Gruppe die Redaktion übernommen und das Spieltagsheft hieß beim Heimspiel gegen Tennis Borussia Berlin im August 2022 „Die Bahnwärterin“. Zitat der Fankurve 1966/Blue Side Lok dazu: „Die Chefredaktion hat zum heutigen Spieltag das Feld geräumt und die Redaktion an uns weitergegeben - an die Frauen aus der Kurve. Wir übernehmen in diesem Moment die aktuelle Ausgabe 98 in Eigenregie und ergreifen hiermit das Zepter! Wir sind seit jeher in der Minderheit: Innerhalb des Vereins, im Stadion, in der Kurve und dennoch kaum mehr wegzudenken. Und das ist auch verdammt gut so. Wir stehen zu Lok,

machen uns stark, gehen durch Höhen und Tiefen mit diesem Verein, der uns schon seit Kindheitstagen prägt und begleitet. Denn wir denken nicht nur an Boys, Boys, Boys. Unsere große Liebe trägt den Namen El-oh-ka! Mit dieser Ausgabe wollen wir wahrgenommen, gehört



und auch ein bisschen mehr verstanden werden. Wir wollen zum Nachdenken und Selbstreflektieren anregen, Vorbild sein und vielleicht auch anecken, denn auch das gehört dazu. Wir wollen auf Frauen in der männerdominierten Welt des Fußballs aufmerksam machen, sie zu Wort kommen lassen, Klischees aus dem Weg räumen und andere - ob Nah oder Fern - motivieren. Wir wollen Mut machen, für junge Mädchen und Frauen. Zeigen, wie sehr es sich zu kämpfen lohnt: Für die Sache, für den Verein, für sich selbst, für Ultras. Denn was wir brauchen, seid ihr - starke, idealistische Frauen mit dem Willen zur Tat! Danke, dass wir mit dieser Ausgabe die Möglichkeit bekommen, unsere Stimme und Stimmungen abzdrukken. (Auch) wir sind der Club!“



Optisch und inhaltlich fällt auf, dass Witz und Humor ein stetiger Begleiter des Spieltagshefts sind. Erhältlich ist das Spieltagsheft nur für Lok-Fans vor Ort. Durch Kontakte kann dies aber auch mal in andere Hände gelangen ;-). Zitat der Fankurve 1966/Blue Side:

„Das Heft ist jeden Spieltag an unserem Infostand erhältlich, ein Versand wird nicht angeboten. Für einen Euro könnt ihr regelmäßig ein kleines Stück Geschichte mit nach Hause nehmen und somit euren Anteil dazu beitragen, die Fanzine-Kultur beim 1. FCL zu erhalten.“ Schlussendlich bleibt festzuhalten, dass der Bahnwärter aus Leipzig-Probsteida wahrscheinlich im oberen Teil anzusiedeln ist, was Spieltagshefte bundesweit angeht, sofern man sich ein Ranking anmaßt. Solltet ihr durch

einen gewissen Zufall eine Ausgabe in den Händen halten, dann lohnt sich der Einblick auf jeden Fall.

Homepage der Blue Side Lok: <https://www.bsl05.de/>

### Ein Leben für den Kölner Karneval

Anfang des Monats September verstarb der Kölsche „Bütten“-Redner Karl Jansen im Alter von 92 Jahren. Er und sein Bruder waren für viele Kölner ein Begriff. Die beiden traten als

das Duo „Tünnes und Schäl“ nicht nur auf den Bühnen Kölns auf, sondern waren auch über die Stadtgrenzen hinaus sehr bekannt. Karl Jansen verkörperte die Rolle des „Schäl“ mit voller Leidenschaft. Seine Kölsche Mundart und sein Humor sorgten auf jeder Veranstaltung für sehr gute Laune bei den Zuhörer\*innen. Da liegt es auch nicht fern, dass das Festkomitee Kölner Karneval Ihn mit dem Verdienstorden in Gold für seine Verdienste im Karneval ehrte. Neben den Auftritten als „Schäl“ war er auch noch an anderen Stellen im Karneval aktiv. Unter anderem übernahm er bis ins hohe Alter sämtliche Pflichten beim Stammtisch Kölner Karnevalisten. Mit Ihm geht ein Stück Köln und wir werden Ihn und seine Liebe zur kölschen Mundart nicht vergessen!

Ruhe in Frieden Karl Jansen!

## 1. FUSSBALLCLUB-KÖLN 01/07 E.V.

**AMAS:** In der letzten Ausgabe haben wir vom Sieg der Amateure gegen Wuppertal geschrieben. In der Zwischenzeit kamen 2 weitere Siege aus drei weiteren Partien hinzu. Am neunten Spieltag schlug man in Ahlen Rot Weiß mit 1:3. Erwähnenswert hierbei das 1:0 nach einer Ecke durch Schlaw. Wahnsinnsabschluss aus der zweiten Reihe. Das Spiel hätte jedoch mit 1:4 enden müssen jedoch versagten bei Schmid die Nerven oder fehlende Konzentration führte dazu, dass er den Ball in der ersten Minute der Nachspielzeit via Foulelfmeter übers Stadionsdach schoss. Am zehnten Spieltag gegen die SG-Wattenscheid 09 war Schmid aber dann doppelt erfolgreich und besorgte mit seinen Toren die zwischenzeitliche 2:0 Führung die kurz nach der Halbzeit hergeschenkt wurde. Matchwinner zum 3:2 in der 82. Minute war dann schlussendlich Pierre Nadjombe. Am letzten Wochenende konnten die Amas in Wiedenbrück leider nicht den dritten Sieg in Folge holen und verloren glücklos mit 0:2. Mehr dazu im Amas Bericht.

**U19:** Der anhaltende Höhenflug der U19 wurde mit einer 1:2 Niederlage gegen Rot Weiß Oberhausen leider ein Stück weit getrübt. Nach früher Führung konnte die Mannschaft nicht mehr mit dem Gegner mithalten und verlor die Partie in einer Art und Weise, die Ruthenbeck als „Abstand schlechteste Saisonleistung“ bezeichnete. Ein weiterer Wehrmutstropfen ist die Verletzung von Stürmer Damion Downs, der wohl lange ausfallen wird. Nichtsdestotrotz konnte die U19 am letzten Wochenende den Derbysieg gegen Mönchengladbach per 1:3 Auswärtssieg einfahren. Stark Männer.

**U17:** Die U17 macht weiterhin ordentlich Dampf in der Bundesliga West. Während die Mannschaft am siebten Spieltag nach einem Platzverweis 51 Minuten in Unterzahl spielen musste, gewann

sie trotzdem mit 5:1 gegen Rot Weiß Essen. Doppeltorschützen in der Partie waren Jonas Grauer und Abdul Yilmaz, die ihren Doppelpack in jeweils unter 8 Minuten schnürten. Auch die voran gegangene Partie am sechsten Spieltag gegen SF Siegen konnte souverän mit 4:2 gewonnen werden. Aktuell steht man dank eines weiteren Auswärtssieges in Düsseldorf gegen die Fortuna auf Platz vier der Tabelle.

**FC Frauen:** Die FC Damen konnten nach dem verlorenen 0:1 Derby gegen Leverkusen die Niederlage abfedern und gewannen zuhause in einem wilden Spiel mit zwei Eigentoren und einem Platzverweis am Ende souverän mit 4:2 gegen den 1.FFC Turbine Potsdam. Damit steht man aktuell auf Platz 4 mit 6 Punkten. Absolut solide! Vor zwei Tagen haben die Profi-Damen auswärts in München gespielt, was man aufgrund der Punkte und Tabellensituation durchaus als Topspiel bezeichnen kann. Wir hoffen natürlich, dass auch dieses Spiel siegreich bestritten werden konnte und man somit an den Münchnerinnen vorbeizieht. Informationen dazu folgen in der nächsten Ausgabe.

An dieser Stelle wollen wir noch Rijad Smajic aus dieser Rubrik verabschieden, da der 18-Jährige einen Profivertrag vom FC erhalten hat. Zitat Smajic "Ich bin mega glücklich, meinen ersten Lizenzspielervertrag beim 1. FC Köln unterschrieben zu haben. Ich freue mich, dass ich bleibe und weiterhin hier spiele. Köln ist meine Heimatstadt und es ist ein riesiger Ansporn für mich, irgendwann vor dieser unvergleichlichen Kulisse in Müngersdorf auflaufen zu dürfen. Ich bin noch jung, deshalb liegt mein Fokus erstmal darauf, geduldig zu sein und Stück für Stück darauf hinzuarbeiten."

Allem Mannschaften weiterhin viel Erfolg bei ihren anstehenden sportlichen Herausforderungen. Come on FC!

## ALLERWELTSHAUS E.V. – INTERKULTURELLES

### BEGEGNUNGSZENTRUM IN EHRENFELD

Zwischen den hippen Lädchen der Körnerstraße befindet sich seit über 30 Jahren das Allerweltshaus, welches vom gleichnamigen Verein getragen wird. Es handelt sich um eins von insgesamt 40 anerkannten Interkulturellen Zentren der Stadt Köln und betrachtet sich als Ort der Begegnung, Bildung und Mehrsprachigkeit. Ideen- und kulturgeschichtlich lässt sich das AWH in den sogenannten „Neuen Sozialen Bewegungen“ der 70er und 80er Jahre

verorten. Damals organisierten sich zahlreiche Menschen in, hauptsächlich ehrenamtlich angestellten Bürgerinitiativen, um sich dem aufkommenden Rassismus entgegenzustellen und einen Gegenentwurf zu den ungleichen weltwirtschaftlichen Beziehungen aufzuzeigen. Bis heute wird das breitgefächerte Angebot im AWH von einem hauptsächlich ehrenamtlich agierenden, interdisziplinären Team aufgestellt.

Zahlreiche Beratungsangebote bieten Unterstützungsmöglichkeiten für geflüchtete Menschen im Umgang mit Behörden und der Arbeitssuche. Aber auch Hausaufgabenhilfe, Sprachkurse und weitere Bildungsangebote sind zu finden. So auch Veranstaltungen zur politischen Bildung im Rahmen von Projekten zu Themen wie Menschenrechte, Nachhaltigkeit, fairen Handel und vieles mehr. Es finden regelmäßige internationale Spieleabende statt und jeden Dienstag lädt das „Café ohne Grenzen“ abends zum interkulturellen Austausch. Hier verbringen Menschen mit und ohne Fluchtgeschichte Zeit miteinander und lernen sich kennen. Ehrenamtliche Kochteams aus verschiedenen kulinarischen Kulturen wechseln sich in der Küche ab. In diesem Rahmen bietet das AWH auch niedrigschwellige Anknüpfungspunkte für interessierte Ehrenamtliche an. In zwei Schichten kann hier bei der Vor- und Nachbereitung der geselligen Abende mit angepackt werden.

Andere Möglichkeiten des Engagements finden sich im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung oder beim hauseigenen Radiosender „alleweltonair“.

Auch außerhalb der Räumlichkeiten in Ehrenfeld, die auch von ca. 25 verschiedenen Aktivistengruppen für Treffen genutzt werden, ist das AWH aktiv. So zum Beispiel beim Tag der Menschenrechte, beim Menschenrechtsfestival oder beim Tag des guten Lebens.

Einer Übersicht der Veranstaltungen und natürlich Kontaktmöglichkeiten findet ihr unter:

[www.allerweltshaus.de](http://www.allerweltshaus.de)

## RÜCKBLICK MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Am Dienstag den 20.09 fand die alljährliche Mitgliederversammlung des FC in Deutz statt, bei der relativ wenig, bis Garnichts unvorhersehbares passierte. Der Vorstand sollte entlastet und ohne Gegenkandidaten wieder gewählt werden, die finanzielle Situation sollte thematisiert werden sowie die Vorfälle in Nizza unter Tagesordnungspunkt 12 besprochen werden. Mit einer Mehrheit von 91,82% konnte der Vorstand bestätigt werden, was sich natürlich nach einem guten Wert anhört aber in Anbetracht der abgegebenen Stimmen mehr als deutlich relativiert. Bei der Vorstandswahl beteiligten sich ganze 789 stimmberechtigte Mitglieder. Für einen Verein

wie den 1.FC Köln mit über 120.000 Mitgliedern wovon ungefähr 90.000 stimmberechtigt sind ist das ein absolut kläglicher Wert. Die Mitgliederversammlung ist das wichtigste Organ im Verein. Leute, die den Verein mitbestimmen und mitgestalten wollen, können hier von ihrem demokratischen Recht Gebrauch machen. Aber es scheint den meisten Mitgliedern eher ein Anliegen zu sein, pünktlich Karten im Vorverkauf abzugreifen und Prozente im Fanshop einzustreichen. Zur finanziellen Lage der KGaA lässt sich festhalten, dass diese deutlich negativer ausfällt als allgemein angenommen. 66 Millionen Euro bilanzielle Verbindlichkeiten und insgesamt Verpflichtungen von über 80 Millionen Euro machen den FC laut Türhoff zu einem „finanzwirtschaftlichen Sanierungsfall“. Immerhin bleiben 3,2 Millionen Euro Eigenkapital. Der Tagesordnungspunkt 12, auf den sicher viele Mitglieder in und außerhalb der Halle gespannt waren, verlief quasi im Sand. Statt einer Debatte, wüsten Beschimpfungen oder einem Dialog zwischen Fans äußerte sich nur ein Fan kritisch zu den Vorfällen in Nizza. Laut eigener Aussage auch nur, weil bis dahin niemand etwas zu diesem Thema gesagt hatte. So war auch dieser Tagesordnungspunkt schnell vorbei und die Mitgliederversammlung beendet. Auch hier zeigt sich, dass viel Kritik an der aktiven Fanszene nur im Internet geäußert wird und keine echte und zum Teil vielleicht auch berechtigte Kritik in Gesprächen im Stadion, auf der Mitgliederversammlung oder Südkurvenstammtischen formuliert wird.

## GEGNERVORSTELLUNG

### FC Augsburg

**Rechtsform:** GmbH & Co. KGaA

**Gründung:** 8. August 1907

**Farben:** Rot, Grün, Weiß

**Mitglieder:** 21.013

**Stadion:** Schwabenstadion

**Alte Spielstätte:** Rosenaustadion

**Kapazität:** 30.660

**Erfolge:** Aufstieg in die 1. Bundesliga 2011/12, Teilnahme Europa League 2015/16

Ewige Bundesligatabelle: Platz 28

**Weitere Abteilungen:** Frauenmannschaft, Ski- und Bergfreunde des FCA e. V.

**Fanszene:**

**Standort der aktiven Fanszene:** M-Block, Ulrich-Biesinger-Tribüne

**Gruppen:** Legio Augusta, Concordia Augsburg

**Bündnis aktiver Fans:** Szene Fuggerstadt

**Dachverband für aktive Fans:** Ulrich-Biesinger-Tribüne e.V.

**Freundschaften:** B-Block Würzburg (Kickers Würzburg), Nordtribüne Lustenau (SC Austria Lustenau)

**Rivalitäten:** TSV 1860 München, FC Bayern München, SSV Jahn Regensburg, 1. FC Nürnberg, SpVgg Fürth

**Spieltagsheft:** Supporter News (Legio Augusta)

**Fanhilfe:** Rot-Grün-Weiße Hilfe

**Im Netz:** <https://augzburg.original1907.de/> (Info- und Fotoseite Legio Augusta), <https://vimeo.com/original1907> (Videokanal Legio Augusta), <https://ubt-augsburg.de/> (Ulrich-Biesinger-Tribüne e.V.), <https://vimeo.com/ulrichbiesingertribuene> (Vimeo Ulrich-Biesinger-Tribüne e.V.), <http://rot-gruen-weiße-hilfe.de/> (Fanhilfe FC Augsburg), <https://www.facebook.com/profile.php?id=100068892400559> (Augusta Unida, Antira-Bündnis aus verschiedenen Fanspektren des FCA)

**App:** Ulrich-Biesinger-Tribüne e.V.

### Wissenswertes über Verein & Szene:

- Kommanditaktionäre: 99,4 %: Hofmann Investoren GmbH -> 45,00 %: Bolt Football Holdings, 30,56 %: Klaus Hofmann, 20,37 %: Project Green GmbH, 4,07 %: Thilo Sautter, 0,6 %: FC Augsburg e. V.

- Komplementär-GmbH: FCA Beteiligungs GmbH -> 100 %: FC Augsburg e. V.

- Als sportliches Highlight der Fuggerstädter kann man mit Sicherheit die Saison 2015/16 bezeichnen. Dort spielte man im Europapokal und überstand die Gruppenphase gegen Athletic Bilbao, FK Partizan Belgrad und dem AZ Alkmaar. In der Runde der letzten 32 war dann gegen den FC Liverpool Feierabend. Ein Video von der Europapokalsaison aus Sicht der aktiven Fanszene findet ihr auf dem Vimeo-Kanal (Original1907) der Legio Augusta.

- Im Oktober 2007 verloren die Rude Boys (ehemalige Ulrà-Gruppe aus Augsburg) ihre Zaunfahne an Ultras vom 1. FSV Mainz 05. Kurze Zeit später gründete sich die Legio Augusta, welche heute die führende Gruppe in der Ulrich-Biesinger-Tribüne ist.

- Mitte der 2000er pflegten die Rude Boys aus Augsburg und der Schwabensturm vom VfB Stuttgart eine kurze Gruppenfreundschaft. Nach Auflösung der Rude Boys und der Neustrukturierung durch die Legio Augusta spielt die Freundschaft in den jeweiligen Szenen jedoch keine Rolle mehr.

- Im September 2015 kamen nach dem Auswärtsspiel in Mönchengladbach zwei Mitglieder der Augsburger Ulrà-Szene bei einem Verkehrsunfall ums Leben.

Die Legio Augusta erinnert in regelmäßigen Abständen in Form des „Max & Dani – Gedenkturniers“ und Aktionen im Stadion an die beiden Verstorbenen. - Im August 2022 wurde den FCA-Ultras vom Verein mitgeteilt, dass es für die Durchführung von Choreografien neue Richtlinien gibt. Die neuen Leitlinien ähneln eher einem bürokratischen Dschungel und es werden neue Hürden für aktive und engagierte Fans gebaut, als es ihnen zu erleichtern. Wer mehr erfahren möchte: <https://augsburg.original1907.de/2022/08/mitteilung-zum-heimspiel-gegen-freiburg.html?i=3>  
- Wer mehr über die Augsburger Ultra-Szene und den FCA erfahren möchte: Im Kallendresser Kompakt #86 aus dem Jahr 2019 gibt es ein Interview mit der führenden Gruppe Legio Augusta

## EINLADUNG ZUM S4-BRUNCH

Der glorieiche 1. FC Köln bewegt sich wieder auf der internationalen Fußballbühne. Gleichzeitig steckt uns teilweise noch die Pandemie und deren Auswirkungen in den Knochen. Umso größer war die Vorfreude auf die neue Saison. Viele Herausforderungen konnten gemeistert werden und ebenso haben sich Dinge ereignet, welche für weniger Begeisterung gesorgt haben. Gerne möchten wir mit Euch darüber das persönliche Gespräch suchen. Da innerhalb des Stadions sich dazu nicht unbedingt die passende Gelegenheit ergibt, würden wir gerne die Initiative ergreifen und Euch recht herzlich zu einem gemeinsamen Brunch einladen. Stattfinden soll das Ganze vor dem kommenden Heimspiel gegen Hoffenheim ab 13 Uhr in den Räumlichkeiten des Sozialpädagogischen Fanprojekts.

Wir möchten den Brunch zum persönlichen Kennenlernen nutzen und werden im losen Rahmen für Fragen Eurerseits zur Verfügung stehen. Des Weiteren würde uns Eure Sicht auf den Block S4 interessieren. Was stört Euch derzeit, was wollt Ihr verändern oder verbessern? Kurzum: wir würden gerne mit Euch darüber sprechen, wie wir alle zusammen den Block S4 zukünftig noch lauter und farbenfroher gestalten können. Ihr zählt nicht zu den glücklichen Dauerkarteninhabern, zeigt euch aber dennoch interessiert am bunten Treiben in S4? Kein Problem! Schaut vorbei und tretet mit uns in Kontakt!

Wann: 30.10.2022, ab 13 Uhr

Wo: Sozialpädagogisches Fanprojekt, Gereonswall 112, 50670 Köln

Für Verpflegung ist gesorgt. Über zahlreiches Erscheinen und regen Austausch würden wir uns freuen!

## DOMSTADT SYNDIKAT: ABSEIDS DES FUSSBALLS

Hallo FC-Fans,

Nach einer coronabedingten Zwangspause möchten wir in dieser Saison erneut zu Kleiderspenden für bedürftige Kölner aufrufen. Dieses Mal in Zusammenarbeit mit dem SKM Köln, deren gute Arbeit wir selber in der Winterhilfe in den letzten 2 Jahren unterstützen durften.

Die Aktion „AbseiDS des Fußballs“ findet diese Saison am 30.10.2022 beim Heimspiel gegen die TSG Hoffenheim statt. Die Kleidersammlung wird ab 17:00 Uhr bis 15 Minuten vor Anpfiff auf dem Vorplatz der Südkurve stattfinden.

Die Kleidungsstücke werden momentan besonders für obdachlose und bedürftige Kölnerinnen und Kölner sowie Kriegsflüchtlinge benötigt.

Am dringendsten fehlen momentan gut erhaltene

- Hosen, Pullover & T-Shirts (S-XL)

- Schuhe in allen Größen

- Und besonders: frische Unterwäsche

Also liebe FC-Fans: Kleiderschränke auf – Klamotten raus.







# CNS

COLONIACS im Oktober 2022  
*[www.coloniacs-ultra.com](http://www.coloniacs-ultra.com)*  
*[twitter.com/ColoniacsUltras](https://twitter.com/ColoniacsUltras)*  
*[instagram.com/coloniacs\\_ultras](https://instagram.com/coloniacs_ultras)*